

# Mitteldeutsche Zeitung

## Wochen-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Hallesche Neueste Nachrichten - Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

71. Jahrgang, Nr. 173

Verlagsanstalt, Verlag v. Bräuer & Co. (G.), Breite  
Str. 40, Halle (S.), Postfach 1000 (Vertriebsbüro)  
Gesamtertrag im Jahr 1937: 1.000.000,-  
Nettoertrag im Jahr 1937: 1.000.000,-  
Nettoertrag im Jahr 1937: 1.000.000,-

Halle (S.), Mittwoch, den 28. Juli 1937

Preis: 1,20 RM (einmal 0,15 RM)  
12. Monatsheft: 1,20 RM (einmal 0,15 RM)  
36. Jährliche Heftung: 3,60 RM (einmal 0,15 RM)  
— Vertrieb: Halle 28. Juli — Anzeigensatz: 1,20 RM

Einzelpreis 15 Pf.

Stark beachtete englisch-italienische Fühlungnahme

### Graf Grandi bei Chamberlain

Freimütige Erklärung des britischen Premiers: Keine aggressiven Absichten gegen Italien

Die Londoner Morgenblätter berichten in größter Aufmerksamkeit über eine Unterredung, die der italienische Vize-Ministerpräsident Grandi gestern mit dem englischen Ministerpräsidenten Chamberlain hatte. Der diplomatische Korrespondent der „Times“ meldet nun kurz, daß bei der Unterredung die europäische Lage und insbesondere die italienisch-englischen Beziehungen in zentraler Weise besprochen worden seien. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet, Graf Grandi habe, nach Italien gehen zu können. Er werde dann Mussolini auf neue Mittel, das England weiterhin entschlossen sei, seine Interessen im Mittelmeer zu verteidigen, das es aber gleichzeitig freundschaftliche Zusammenarbeit mit Italien anstrebe. Chamberlain habe gefeuert Grandi erklärt, daß England nichts gegen italienische berechtigende Bestrebungen im Schilde führe.

„Daily Express“ erwartet, daß auf die geäußerte Unterredung hin eine wesentliche Verbesserung der englisch-italienischen Beziehungen eintreten werde. Chamberlain's Intervention beabsichtigt, eine weitere Verschärfung der englisch-italienischen Beziehungen zu verhindern und gleichzeitig die Reimittlungsverhandlungen zu fördern.

Der diplomatische Korrespondent der „Daily Mail“ will wissen, Chamberlain habe dem italienischen Vize-Ministerpräsidenten Grandi erklärt, daß England keine aggressiven Absichten gegen Italien habe. Diese freimütige Erklärung des englischen Ministerpräsidenten habe man als einen der wichtigsten diplomatischen Schritte bezeichnet, den Chamberlain je getan hat. In einem Privatgespräch habe Chamberlain Grandi nach der gestrigen Sitzung des Auswärtigen Ausschusses des Unterhauses gesagt, daß die Beziehungen mit Italien ebenso wie diejenigen mit Deutschland sich sehr verbesserten.

### Japan gibt die Hoffnung auf eine friedliche Lösung auf

Nun militärische Maßnahmen in Nordchina.

Der Sprecher des japanischen Auswärtigen Amtes hat eine Erklärung abgegeben, in der es u. a. heißt, daß die japanischen Militärbehörden wegen der feindlichen Haltung der Chinesen nunmehr alle Möglichkeiten auf friedliche Beilegung des Konflikts im Gebiet von Peking aufgegeben hätten. Es sei jetzt notwendig geworden, nunmehr militärische Maßnahmen einzuleiten, um den Chinesen

klar zu machen, daß gegebene Versprechen und Vereinbarungen gehalten werden müßten. Die grundsätzliche feindliche Haltung der 29. chinesischen Armee sei jetzt ohne Zweifel errieten. Auch die letzte Hoffnung, das wenigstens die 38. Division zu einer Zusammenarbeit mit Japan bereit sein würde, sei zerfallen. Infolgedessen genüge der Abzug der 37. Division den japanischen Militärbehörden nicht mehr. Von japanischer Seite seien alle Vorkehrungen getroffen, um die Sicherheit der ausländischen Bewohner Peking's zu gewährleisten, jedoch hänge das Schicksal Peking's nunmehr allein von der Haltung der Truppen der 29. Armee ab.

Das chinesische Außenministerium gibt eine längere Erklärung zu der Wiederaufnahme der Kämpfe bei Langfang ab. Nach einer Schilderung des Ablaufes der Ereignisse heißt es, daß die Japaner den britischen Chinesischen Behörden unmögliche Forderungen gestellt hätten. Die chinesische Regierung habe sich bemüht, den Frieden im Fernen Osten zu erhalten und habe durch diplomatische Mittel eine friedliche Lösung herbeizuführen versucht. Unbemerkt habe die japanische Regierung die Annahme der chinesischen Vorschläge verweigert. Es heißt in der Erklärung weiter, daß Chinas Bemühungen, den Frieden zu erhalten, nunmehr erschöpft seien. Weitere Weidungen im Inneren des Blattes.

### Um das tägliche Brot

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat ein allgemeines Verbot der Ablieferungspflicht für Brotgetreide angeordnet. Zweck der Verordnung ist, die deutsche Volksernährung auf eine noch festere Grundlage zu stellen als bisher. Man muß sich gegenwärtig halten, daß Deutschland in den letzten Monaten außerordentlich empfindliche Einbußen an Ackerland für Getreidebau erlitten hat. Die im Osten des Reiches verloren gegan-



So sieht die Plakette für den Reichsparteitag aus.

nen Gebietsteile waren landwirtschaftliche Liegenschaftsbereiche. In der letzten Zeit ist ferner durch Abgabe von Flur- und Heubungsplätzen, durch den Bau von Reichsautobahnen und durch die Bereitstellung von Boden für den Anbau von Getreide und Spinnpflanzen für den Getreidebau veräußerbar geworden. Um jedoch das deutsche Volk vor einer ernsthaften Ernährungslage zu schützen, muß möglichst vollständig aus der eigenen Scholle zu ernähren und so wenig wie möglich auf das Ausland angewiesen zu sein, hat sich eine Verordnung als notwendig erwiesen. Die Ablieferungspflicht für Brotgetreide muß vollständig aufgehoben. Statt dessen wird den Viehhaltern in Deutschland nach Maßgabe unserer Volksernährung billigeres ausländisches Futtergetreide (in erster Linie Gerste und Mais) zur Verfügung gestellt werden.

Diese Regelung ist für den Bauern und Landwirt deshalb zu einschneiden, weil in früheren Jahren von der Regierung und auch von Berufsständen zur Verfü�gung von Roggen geradezu ermuntert worden ist. Man ging damals soweit, Roggen künstlich durch Weizen zu verdrängen, um ihn dadurch für die menschliche Ernährung unbrauchbar zu machen und mit Gewinnsucht die Verfü�gung auszuführen. Heute sind wir im Rahmen des großen Selbstversorgungsschlusses und auch aus despotischen Gründen gezwungen, den Getreideverbrauch für die menschliche Ernährung zu verwenden. Ministerpräsident Göring hat die deutschen Bauern zur Mitarbeit angelernt. Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Brücher, hat die Reichsautobahn des Reiches besichtigt und hat allen für die Durchführung der Verordnung in Betracht kommenden staatlichen, parteiamtlichen und berufständlichen Stellen mit großer Entschlossenheit die Bedeutung der Maßnahme erläutert und sie zu entschlossener Einwirkung aufgefordert.

Als Ersatz für das Brotgetreide, das künftig nicht mehr verfügbar werden darf, kommen neben Gerste und Mais, die in der Hauptsache eingeschleppt werden müssen, Ackerüberschüsse und ausfallschwere Ackerstoffweiden in Betracht. Nach dem Krieg war die deutsche Ackerbauernzeugung stark eingeschränkt worden. Der Anfall von Weizenüberschüssen sank im Jahre 1921 auf 120.000 T. Den Weizenmengen in der nationalsozialistischen Ernährungslage ist es gelungen, die Menge an Ackerüberschüssen

### Ablieferungspflicht für Roggen und Weizen

## Brotgetreide nur noch für die Volksernährung

Verfüterung verboten / Tausend Futtermittel zur Verfügung gestellt / Polizei übernimmt den Schutz der Ernte

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat im Einvernehmen mit dem Reichsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Ministerpräsident Generaloberst Göring, zur Sicherstellung des Brotgetreidebedarfes durch das Volk eine Verordnung erlassen, durch die gewährleistet wird, daß die gesamte Roggen- und Weizenenergie in den Dienst der Volksernährung gestellt wird.

Die Verordnung bestimmt zunächst, daß jeder Erzeuger inländischen Brotgetreides verpflichtet ist, alles Brotgetreide, das er geerntet hat, abzuliefern. Ausgenommen von der Ablieferungspflicht sind lediglich die Mengen, die für die Brotmahlung und für den Anbau des Getreideanbauers, der Demutabereitungen und Empfänger eines Leibgedings erforderlich sind. Die Verordnung bringt dann das Verbot der Verfüterung von Brotgetreide und Erzeugnissen für jedermann, einzelnd, ob Erzeuger von Brotgetreide oder Tierhalter, der Brotgetreide nicht selbst erzeugt. Die Hauptverpflichtung der deutschen Getreide- und Futtermittelwirtschaft kann von diesem Verbot Ausnahmen ausfallen. Von der Ausnahmepflicht sind aber nur in solchen Fällen Gebrauch gemacht worden, in denen es sich um Ware handelt, die für Mahlmühle völlig ungeeignet ist. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft wird das gesamte Getreide in solchen Fällen als Futtermittel zur Verfügung stellen.

Wegen der großen Bedeutung, die der Verordnung zukommt, fand unter dem Vorsitz des Reichsautobahnführers und Reichsministers Dr. Brücher eine Sitzung statt, an der die Reichsautobahnführer und Minister, die Ober- und Regierungspräsidenten sowie die Landesbauernführer teilnahmen.

Zur erfolgreichen Durchführung des Reichsautobahnplans und zur Sicherstellung der Ernährung des deutschen Volkes ist es un-

bedingte Notwendigkeit, daß die eingebrachten Erzeugnisse der Volksernährung zur Verfügung gestellt werden. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Brücher, hat deshalb die gesamte Polizei des Reichs und der Gemeinden, Schutzpolizei, Gendarmerie und Kriminalpolizei, angewiesen, dem Schutz der Erntevorräte dauernd die größte Aufmerksamkeit zu widmen und zur Verhütung von Diebstählen und Brandstiftungen ausnahmslos sämtliche Personen, die gegen die bestehenden Bestimmungen verstoßen, zur Anzeige zu bringen. Er hat die Polizei gebeten, sich durch unvermerkte Revisionen von der Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen zu überzeugen.

In dem Erlass wird auf die häufigsten Brandursachen hingewiesen, die in jedem Jahre erntungsgegemäß zur Vernichtung tiefer Erntevorräte führen. Wenn Volksernährung während ihrer Arbeit an Getreide- oder Strohhalben oder an der Dreschanlage offene Pfeifen oder Zigaretten rauchen, so ist dies eine Verantwortungslosigkeit, die von der Polizei künftig härter geahndet wird. Wenn die Polizei weiter festgestellt, daß in Erntevorräten oder an der Dreschanlage offene Pfeifen oder Zigaretten rauchen, so ist dies eine Verantwortungslosigkeit, die von der Polizei künftig härter geahndet wird. Wenn die Polizei weiter festgestellt, daß in Erntevorräten oder an der Dreschanlage offene Pfeifen oder Zigaretten rauchen, so ist dies eine Verantwortungslosigkeit, die von der Polizei künftig härter geahndet wird.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat die Polizei gebeten, sich durch unvermerkte Revisionen von der Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen zu überzeugen. In dem Erlass wird auf die häufigsten Brandursachen hingewiesen, die in jedem Jahre erntungsgegemäß zur Vernichtung tiefer Erntevorräte führen. Wenn Volksernährung während ihrer Arbeit an Getreide- oder Strohhalben oder an der Dreschanlage offene Pfeifen oder Zigaretten rauchen, so ist dies eine Verantwortungslosigkeit, die von der Polizei künftig härter geahndet wird.

achtet werden. Die Polizeibehörden haben sich von Zeit zu Zeit auch durch Kontrolle in den Wäldern davon zu überzeugen, daß alles getan ist, um während des Abtransportes Vernichtung von Erntevorräten zu vermeiden. Die allgemeine Verantwortung für die Einhaltung der Bestimmungen des Reichsautobahnführers ist nicht nur für Neubauern, sondern auch für bereits genehmigte Altmühlensbauten. Die Polizei wird auch in Altbauten, mit besonderer Sorgfalt nachprüfen, ob ausreichende technische Feuerlöscheinrichtungen vorhanden sind, da erfahrungsgemäß die technischen Neuerungen in Wäldern die Feuergefahr wesentlich erhöht haben.

Die Notwendigkeit dieser Maßnahmen geht aus der Tatsache hervor, daß die jährlich vernichteten Erntevorräte für die volle Ernährung von fast 200.000 Menschen ausreichen würden.

### Die Frontkämpfer und der Friede

Das große Reichstreffen der NSDAP.

Die Nationalsozialistische Kriegsoffiziersverwaltung veranstaltet am 31. Juli und 1. August in Berlin ihr erstes großes Reichstreffen. An dem neben Kameraden aus allen deutschen Provinzen Vertreter von 14 europäischen Nationen teilnehmen werden. Aus dem Reich sind bisher 57 Sonderzüge mit je über 1000 Teilnehmern angemeldet, hinzu kommen die aus Italien, Spanien und Österreich. Das Reichstreffen ist nicht allein angelegt als ein großer militärischer Aufmarsch; es wird vielmehr am Jahrestage des Ausbruchs des Weltkrieges unter dem Schutze der Frontkämpfer und der Friede stehen und im gleichen Sinne auch große internationale Sportwettkämpfe bringen, in denen die Jugend den Kämpfern des Weltkrieges in friedlichem Wettbewerb zeigen wird, daß ihre Opfer nicht umsonst gewesen sind.

im Jahre 1936 wieder auf 400 000 Td. zu erhöhen; im laufenden Jahr werden es mehr als 600 000 Td. sein. Allerdings wird es auch aus einem anderen Grund in den nächsten Jahren leichter sein, mit dem Ausland verfügbare und aus dem Ausland einzuführende beschränkte Futtermittel auszuführen. Der Schweinebestand Deutschlands hat sich merkbar vermindert. Deshalb hat der Reichsernährungsminister an die Jäger den Auftrag gerichtet, die Schweinezucht mit allen Mitteln in Gang zu bringen. Die Drange des Reichsernährungsamtes werden dafür sorgen, daß dieser Aufforderung entgegen und daß damit für das nächste Jahr eine Verknappung der deutschen Schweinefleischversorgung vermieden wird. Allen benutzten Jägern, die diese Parole gewissenhaft befolgen, werden die Drange der Regierung und des Reichsernährungsamtes bei der Befreiung mit Futtermitteln aller nur möglichen Erleichterungen gewährt.

Unfreundliche ausländische Zeitungsblätter haben uns letztes Jahr den Zusammenbruch unserer Ernährungswirtschaft prophezeit. Es hat auch nicht an heftigen Beschlüssen gefehlt. Aber sie haben nicht recht behalten. Wieviel ist allerdings, daß wir künftig etwas breiter kalkulieren müssen, und daß wir auch die Möglichkeit ins Auge zu fassen haben, daß eines Tages die Grenze unterhalb des Nullpunktes überschritten wird. Landwirtschaflich nicht besonders bevorzugt. Es hat sich aber als überaus günstig erwiesen, daß die Wäden zu verschiden

find. Wenn in einem Jahr der Frühling und der Sommer besonders heiß sind, erzielen die mageren und schlanken Wäden gute Erträge, während die fetteren Wäden unter dem Druck der Hitze weniger ertragen. Umgekehrt wird in trockenen Jahren der Anfall auf den mageren Wäden durch den reichlichen Ertrag auf den guten Wäden ausgleichend. Daher sind auch unsere Wäden große Gewinner. Es mußten nur andere Käse, beispielsweise im Mittel- und Unterlauf der Donau je erzeugt haben, erlaubt bleiben.

An Wägen kann Deutschland seinen Inlandsbedarf unter allen Umständen decken, wenn dafür Sorge getragen wird, daß ein möglichst hoher Grad der Getreidemittelverfügbarmachung der vorjährigen Verhältnisse nicht völlig aufrechterhalten wird. Dann wird es möglich sein, auch in einem Jahr mit unterdurchschnittlicher Ernte oder mit ausländischen Wägen auszukommen. Dies Ziel wird jetzt planmäßig angestrebt. In der Weizenversorgung wird Deutschland allerdings auf Zufuhr angewiesen bleiben und kann sich nur in geringem Umfang durch gewisse heimische Getreidearten, wie Weizen, Gerste, Weizenklein (Weizen) helfen. Voranschauung ist eine großartige nationale Versorgungsmaßnahme, die es allerdings, daß das Getreide im Ausland erhaltene Preisunterstützung und der menschliche Gesundheitsstand. Das deutsche Volk und seine ernährungswirtschaftlichen Führer rufen den deutschen Bauern zu Verhandlung und zur Mitarbeit auf.

**Valencia verbreitet einen „Tatsachenbericht“**

**Ein roter Münchhausen erzählt Phantastische Geschichten nach einem Austausch gefangener Flieger**

In Spanien ist es zu einem Austausch gefangener Flieger gekommen. Franco hat sieben im Dienste der Roten stehende Ausländer gegen sieben nationalsozialistische Flieger ausgetauscht. Aus Freude über die unverhoffte Freilassung scheinen sich die holländischen Flieger auszuheben. Einmal ist es gewöhnlich die Nase beugen zu lassen. Und dabei sind sie im Schutze gekommen, haben von ihren kriegsfeindlichen Abenteuern und Erlebnissen erzählt, rote das nun einmal so häufig ist. Doch einer von ihnen mit irgendwem einmal die abenteuerlichen Geschichten unteser gutten alten Münchhausen zu Gesicht bekommen haben. Denn die Erzählweise, die er seinen Zuhörern auftrug, und das sogenannte Valencien-Verfahren, die er alsbald der Öffentlichkeit mitteilte, sind so phantastisch, daß die Anzuegen dazu nur von Münchhausen gekommen sein können. Wären wir also einmal aus unserem roten Flieger alles passiert ist so.

aus seiner verlassenen Kabine heraus eine Maschinenpilots im Meer befördern konnte. Aber auch das ist noch gar nichts. Von Hamburg ging der Bahn nach V. in Lin. „Zwei oder drei Kilometer vor der Ankunft konnte ich einer der Flieger auf die Schiene aussteigen. Er hielt sich in dem Valencien-Verfahren, der Zug wurde aufgehalten, der Flieger wieder in einen Koffer der Gelapo eingeschlossen.

Um zum Schluß zu kommen: der Flieger wurde dann per Flugzeug nach V. am gebracht, wo da über Korrika nach Mallorca, später nach Ceuta und schließlich zum Austausch nach Hendaye. Natürlich hat er in den Flugzeugen Deutsche und Italiener beim Photographieren überreichten und französischen Geistes beobachtet. Er ist ihm natürlich auch noch die entsprechende mündliche Aufklärung gegeben worden. Und das alles wird nun als „Tatsachenbericht“ in die Welt gesetzt, obwohl es jeder fünfjährige Junge sagt, daß man es aber nicht glauben mag. Es ist ein interessantes Beispiel für die Art, wie die Propaganda in Valencia auftritt. Und das alles wird nun als „Tatsachenbericht“ in die Welt gesetzt, obwohl es jeder fünfjährige Junge sagt, daß man es aber nicht glauben mag. Es ist ein interessantes Beispiel für die Art, wie die Propaganda in Valencia auftritt.

Daum war er in Gefangenschaft geraten, da wurde er mit Eisenketten beschwert. Wie sollte es auch anders sein. Dann tauchten Beamte der deutschen Wehrmacht Staatspolizei auf, die ihn nach Dorra und später nach Vigo begleiteten. Auch das verriet sich von selbst, daß er nicht in der der gefährlichen Gefangenschaft, daß die Gelapo für Tätigkeitsfeld von Deutschland ins Ausland verlegt hat. Doch nun geht es erst los. Der Valencien wurde nach - Ham bu r g gebracht. Was er hier sollte und was ihm hier geschah, wird allerdings nicht verraten. Doch Münchhausen selbst hat sich im Worte ausdrücken, wenn er hört, daß dieser Valencien

**Mita-Räder für Damen, Gummi-Bleder**

**Entzätselung des Vogelzug-Geheimnisses?**

**Die Hormone hilft die Entschlüsselung der „Zugruhe“ erklären**

In der 30. Heft des „Verteiler Tagblatt“ berichtet Uwe Sah über neueste Forschungen auf dem Gebiete des Vogelzuges. Er teilt dabei nach einleitenden geschichtlichen Bemerkungen folgende neue Ergebnisse mit:

Die großen Vögel des Vogelzuges sind bekannt. Man kennt fast jedes jeden Zugvogels Winterheimat, die Länge seines Zuges und die Dauer seiner Reise. Aber es gilt noch ein Kernproblem zu lösen, bei dem die bisherigen Forschungsansätze nur als ein kleines Weisheitsstück verwertet werden können. Rätselhaft ist man nämlich, daß nicht allein klimatische Bedingungen und damit Sand in Hand die Veränderung der Ernährungsmöglichkeiten den Vogel regelmäßig mit dem sich wandelnden Sommer auf die Reise gehen lassen. Diese äußeren Anlässe mögen ein bestimmtes Maß an Veränderung des Vogelzuges sein, sie würden es aber nicht erklären, warum A. B. die Kiebitz in einer Zeit, die es in Deutschland für sie Nordzug in Höhe und Fülle gibt, nämlich im letzten Herbst des Mai, bereits wieder den Zug zum Süden aufnehmen. Oder: B. die Kiebitz, die beobachteten Massenflüge der Vögel um die Weinmatszeit oder sogar noch in den ersten Winterjahren, in denen die Futterliche bereits fast Wäden ausgerechnet ist, nicht den Vögel zum Süden ziehen. Diese Beispiele beweisen die geringe Stichhaltigkeit der - lauen wir einmal - „Umwelttheorie“. Es müssen vielmehr, so folgern die Wissenschaftler, interphysiologische Prozesse im Inneren des Vögel, die man als Faktoren der „eigentlichen“ Zugruhe, die man sie im Gegensatz zu den losen Winterflügeln nennt, zum Zuge veranlassen. Mit einem Wort: Der Vogelzug ist die Auswirkung einer Friedbaumung, die den Vogel fast Jahrtausenden innezuwacht. Das ist die

Behauptung, die es wissenschaftlich zu beweisen gilt.

**Physiologische Begründung.**

Eine Veränderung in den Stoffwechselgeschehnissen der Tiere, eine Umkehrung der Hormone in den dem- und Schilddrüsen bewirken den Zrieb zum Flug. Physiologische Untersuchungen, genaue Durchforschung der Drüsenfunktion, Unterbindung des Fetttes und des Blutstromes sowie des Blutstromes haben diese Forschungsansätze bestätigt. Man äußerliche Veränderungen im Körper des Vogels deuten in die gleiche Richtung. Vor Beginn des Zuges sehen die Tiere eine zum Teil sehr erhebliche Fettlosigkeit an, die ihnen während des Zuges unterwies ist. Man hat Vogel beobachtet, die tagelange unterwieses Raht machten, um die durch einen langen Flug verbrauchte Fettlosigkeit durch auffallend hartes Verhalten zu ersetzen. Ein einfaches Beispiel aus dem Leben der Hausgans verdeutlicht diesen Vorgang. Die verbreitete Methode der Mast der Hausgans ist physiologisch nur möglich, weil die Hausgans von der Wildgans abstammt und von dort her die Anlage zum Fettwerden in einer noch bestimmten Zugruhezeit, nämlich im Herbst, mitbringt.

Die Hauptarbeit der Forscher erstreckt sich also auf die chemische Substanzgliederung der Hormone und der übrigen Sekrete der verschiedenen Drüsen. Es wird nicht mehr lange dauern, bis man zum Ende erfolgreicher vorangeht ist. Ein interessanter Versuch lieferte wertvolle Aufschlüsse und war geeignet, die theoretischen Ergebnisse nach der praktischen Seite hin zu erhärten. Man beobachtete einen Vogel im Käfig und stellte fest, daß er trotz reichlicher Nahrung und weitem Auslauf in

**Japans Ultimatum von Nanking abgelehnt Der Kampf um Peiping begann**

**China spricht von einem Kriege ohne Kriegserklärung / Ausrück Sungtschewans?**

Nachdem die Nanking-Regierung das neue japanische Ultimatum, das die Wäkung Peipings durch chinesische Truppen forderte, abgelehnt hat, machen die Japaner ihre Drohung wahr, die Nanking der alten chinesischen Kaiserstadt durch Gewalt zu erzwängen. Sie haben sich aber zunächst abgesehen von der Wäkung Peipings von allen Seiten eingeschlossen. In die letzten besagten neuen Kämpfe sind nicht nur die Truppen der 37. London am 28. und 132. Division versetzt. Der japanische Versuch, in die Wäkung Peipings zu treten, ist also nicht gelungen. Ueber Peiping wurden japanische Beobachtungsflieger geschickt. Chinesische Besatzung der Wäkung Peipings von Gaozhen bei der Marco-Polo-Straße.

hörden haben die Forderung des japanischen Ultimatum bejaht, indem sie die Besatzung zur Ruhe ermahnt. Ein chinesische Division, das in T und J o auf der Ostseite Peipings von den Japanern entworfen werden sollte, miderbeite sich diesem Versuch. Die Kämpfe sind dort noch im Gange. Ebenso wird unter den Truppen der Divisionen-Gruppe Lirube gemeldet. Sie sollen begonnen haben, sich zu verziehen.

Zu den erlitterten Kämpfen vor den Toren Peipings werden chinesische Blätter, daß verschidene Truppenteile der 20. Armee, darunter die 37. Division, erklärt hätten, daß keine Besatzung Peipings durch Japaner überfallen werden sollte. Die Truppen zur Räumung zu bewegen, sind erfolglos geblieben, besonders nach dem Bekanntwerden der Verluste der Chinesen.

Justizien hat eine neue Werbung die an fächerlichen Tage noch verhängt: der Vorbesitzer des Rates von Hopt und Tschang, General Sungtschewan, ist von seinem Posten zurückgetreten. Die Japaner betrachten diese Abreise als eine neue Komplikation der Nordfrontlage. Die von dem General gegenüber Japan eingegangenen Verpflichtungen wünscht Japan aufrechterhalten zu sehen. Mit einer Spannung erwartet man die Erklärung des Generals, die vom 18. bis zum 21. bekannt ist, ob er auch den Oberbefehl über die 20. chinesische Armee niedergelegt hat. In Shanghai erwartet man von dem Militärkommando, daß es die Aufspürung der Lage. Vom Tode des Generals liegt eine Mitteilung vor, daß der Widerstand gegen das Vordringen der Japaner fortgesetzt werden soll. Man spricht von einer Erklärung der Japaner. Große Verwirrung rief die Mitteilung hervor, daß die japanische Flotte Anmelde erfolgt, sich bereitwillig. Man befürchtet die Japaner Kriegsschiffe nach Sibidnia führen.

**Mobilisierung der Japaner in Tientsin**

Nachdem in der japanischen Konfession Tientsin gefesselt eine Bombe explodiert und Alarmzustand in der Stadt verhängt worden war, hat das japanische Oberkommando die Mobilisierung aller Japaner verfügt. Diese Maßnahmen sind notwendig, nachdem mehrere Regimenter in Richtung Peiping abmarschieren waren. Freiwillige und in Tientsin schickte Japaner haben den Schutz der Stadt übernommen. Die Stadt befindet sich jetzt völlig in den Händen japanischer Truppen. Der Hafen Tientsin hat Tientsin fast ausschließlich zu einem Stützpunkt der japanischen Armee in Nordchina geworden.

Anlaßlich der Aufspürung der Lage in Peiping ist die dortige französische Besatzung alle französischen Staatsangehörigen und unter französischem Schutz stehenden Bürger aufgefordert, sich ins Diplomatenviertel der Stadt in Sicherheit zu bringen.

**Neuer Heberveruch Samuel Dicksteins**

**Unstimmige Beschuldigungen gegen Jugendlager des Amerika-Deutschen Volksbundes**

In Ansover im Staate New Jersey wurde kürzlich ein Jugendlager des Amerika-Deutschen Volksbundes eröffnet, in dem 800 deutschstämmige Jungen und Mädchen während der Sommerferien an der Gelung unterrichtet werden sollten. Die Lagerleitung wurde von dem Leiter des Lager und Kongressabgeordnete Samuel Dickstein in eine zahlenmäßig unbedeutenden Gewissen erleben nunmehr unstimmige Beschuldigungen, daß dieses Jugendlager ein neuer Mittelpunkt unterirdischer und die Sicherheit der Vereinigten Staaten gefährdender Propaganda sei. (1) Sie verlangen deshalb vom Kongress erneut eine amtliche Untersuchung aller „unamerikanischen Epionensysteme“ und legen dem Senat eine Mitteilung von dem Namen von 46 Deutschamerikanern und Reichsdeutschen vor, die sich nach der Besatzung Dicksteins als Mitratoren hervorgetan haben sollen.

entfesseln, darf in seiner Bedeutung nicht überschätzt werden. Im übrigen hat bereits der Präsident des Amerika-Deutschen Volksbundes, Fritz Kauf, an den Sprecher des Repräsentantenhauses ein Telegramm geschickt, in dem er als amerikanischer Bürger eine Untersuchung des Volksbundes und seiner Lager verlangt, um den Unfuh des Abgeordneten Dickstein ein für allemal zu beenden.

Dieser Versuch des Juden Dickstein, eine neue Hechtjagd gegen das Dritte Reich zu

**Roosvelt will Marineerweue idaffen**

Präsident Roosevelt kündigte an, daß er die Schaffung einer Marineerweue vorbereite, da die Kriegsschiffe ihrer keine ausgebildeten Reservisten-Mannschaften verfüge, während die Armee junge Bewilligten zu freiwilligen sommerlichen Übungen einziehe.

**Einkaufstaschen Entschlossenheit Gummi-Bleder**

**110 neue deutsche Filme in Vorbereitung**

Die großen deutschen Filmgesellschaften geben jetzt ihre Produktionsprogramme für die Spielzeit 1937/38 bekannt. Danach wird allein bei der Ufa. der Tobis und der Terra-Filmkunst mit 110 Spielfilmen zu rechnen sein.

Die Ufa wird 40 Spielfilme (davon vier ausländischen Ursprungs), 40 zweiseitige Kurzfilme, 40 Dokumentarfilme und je 20 Rollen der Ufa, Deutlich und Ufa-Auslandswache liefern. Dieses Programm ist zahlenmäßig das größte seit dem Uebergang zum Tonfilm in Deutschland. An der Spitze des Programms stehen fünf große, von etlichen neuartigen nationalen Problemen anderer Welt getragene Filme. Musik und Gesang in einer fast dramatischen Handlung sind wesentlich für fünf weitere Filme. Gegenwartsfragen verschiedener Art behandeln drei Filme, deren Stoffe bekannte Romane entnommen sind. Drei Filme beschäftigen sich mit Problemen, die entweder noch gar nicht oder lange nicht mehr behandelt wurden. Schließlich sollen zehn hellere Filme der Entspannung dienen und dem Humor Raum gewähren. Heimat und

find der Hebung nach, wenn er sich plötzlich in einem türrenden, schwitzenden Saunen von 40 000 Starren befindet, die in der heißen Luft, Sonne auf der Jagd nach den Millionen und aber Millionen Dahlsindern plötzlich im soz. Zwillingaug irgendwo einfallen.

Wenn man nun weiß, daß von den 500 in Deutschland anwesenden Vogelarten etwa 270 über die Kurische Hebruna fliegen, daß es Frühjahrs- und Herbstzüge gibt, an denen 600 000 Vögel die samale Landbrücke mit ihrer Vogelwarte überfliegen, kann darf man überzeugt sein, daß die Ergebnisse der an dieser Stelle angelegten Forschung unerwartet reichhaltig sind.

Drangum werden in vier zum Teil laufigen, zum Teil erdernen Stoffen im Mittelmaß stehen. Hierzu kommen endlich drei Reimittelfilme, zwei Filmmoperetten, ein großer Ausstattungsfilm und einige Naturfilme.

Die Tobis kündigt ebenfalls 40 Filme an, wobei sie auch die Spitzenfilme ihrer Produktion in Wien, Paris und Rom in Vertrieb bringt, wo deutsche Darsteller unter deutschen Regisseuren die deutschen Vertrieben unter internationaler Filmmacht haben drehen. Im Sonderbereich wird die Tobis den dokumentarischen Film von Leni Riefenstahl von den Olympischen Spielen Berlin 1936 bringen, der in zwei abendfüllenden Teilen erscheinen wird.

Die Terra-Filmkunst G. m. b. H. endlich bringt 26 Filme und wird mit vier Ueberläufern aus dem vergangenen Produktionsjahr insgesamt 30 Filme zur Verfügung stellen. Vier Filme der neuen Produktion sind bereits fertiggestellt, fünf weitere im Fortschritt. Die Terra-Filmkunst hat ein neues Vertriebs-„Kampffeld“ und „Mutterkorn“ mit Aufnahmen auf dem Gipfel; in Vorbereitung ist u. a. das mit dem Staatspreis ausgezeichnete Bühnenwerk von Friedrich Schiller „Marck der Betrücker“.



Englischer Schritt in Lofa

Die Lage im Fernen Osten wurde gestern erneut im Unterhaus zur Sprache gebracht. Auf Anfrage des Oppositionsführers...

Sowjetrussische Eingekläufnisse

In den letzten Wochen wird von der Sowjetpresse wieder Lofa gelehrt über den großen Waren- und Lebensmittelmangel...

von Blomberg in den Unterweiserklärungen

Reichsriegsminister Generalfeldmarschall v. Blomberg, der seit Montag in den Unterweiserklärungen...

Solange Deutschland lebt - wird die SM. marschieren!

Solange die SM. marschieren - wird Deutschland leben! Reichstagskämpfe der SM. Berlin, 13.-15. August 1937.

Deutsche Spitzenfilme für Venedig

Bei der am 10. August in Venedig beginnenden 5. Internationalen Filmfestausstellung wird aus Deutschland wie in den Vorjahren vertreten sein...

Ausbau des Landestheater Göttinge-Theaters

Das Göttinge-Theater in Landshut, in dem das Mittelbühnen-Landesbühnen im kommenden Winter eine Anzahl Vorstellungen geben will...

Katastrophe kurz nach Mitternacht

Fünf Expeditionsteilnehmer vom Kanga-Barbat geborgen und beigestellt

Die die deutsche Himalaya-Ekspedition gestern abend mitteilte, trat von Paul Haener eine Meldung ein, wonach es gelungen ist, fünf der im Lager IV am Kanga-Barbat verunglückten Bergsteiger aufzufinden...

Zwei weitere Bergsteiger, Müllritzer und Widmer, und die neun Träger, die bei dem Unglück gleichfalls verunglückt wurden, konnten nicht mehr geborgen werden...

Kaufner bei Brunete umgelommen

Spanische Volkswissenschaftler melden, daß der kommunistische Kaufner, ehemals preußischer Landtagsabgeordneter, bei Brunete ums Leben gekommen ist...

Paranabischer Protest in Gen

In Damaskus ist eine nationaleistische Bewegung aus dem Irak emigriert, um in Zusammenarbeit mit den dortigen Verbänden eine paranabische Abordnung aufzustellen...

Große deutsche Abteilung im „Internationalen Pavillon“ in Paris

Im Rahmen der Internationalen Ausstellung Paris 1937 wurde gestern der sogenannte „Internationalen Pavillon“ eingeweiht...

Abgeklärte Ehe als - Scheidungsgrund

Künstler-Ehen gehen leicht in die Brüche. Die Allgemeingültigkeit dieser oft aufgestellten Behauptung ist durch die zahllosen glücklichen Ehen bekannter Künstler längst abgestumpft...

Eine Strafvolkungsstadt in Rom

Die italienische Strafankaltenverwaltung beschäftigt, im Strafvolkungsamt eine ganz neue Art zu geben. In Rom soll eine Strafvolkungsstadt errichtet werden...

Der Tarifstreik der englischen Eisenbahnen hat beschlossen, alle Fahr- und Frachtpreise ab 1. Oktober um 5 Proz. zu erhöhen.

Nach einem in London einsetzenden Streik hat die englische Dampfer-Mitropo an der Höhe von Wilson durch die nationalen Kräfte der „Valencia“ aufgebrochen...

Eigenum Druck und Verlag Mitteldeutsche Verlagsgesellschaft Otto Hendel-Druckerei Halle 9

Verlagsleiter: Dr. Harald Böhm; Schriftföhrer: Dr. Harald Böhm; Redaktionsrat: Dr. Harald Böhm...

Abgabe: „Sachs-Jeltung“ Halle (M) 11 über 21 300; Ausgabe: „Sachs-Jeltung“ Halle (M) 11 über 13 700...

Der „Ring“ in Anwesenheit des Führers

Mit dem „Reinhold“ begann die erste politische Aufbruchstour des „Rings“. Das Gelingen des Vorprojekts auf tief in seinen Stamm...

Während des Festschmuck bleibt erhalten. Der außerordentliche Festschmuck, den die Hauptstadt angeht hat, soll auch die Hauptstadt erhalten werden.

Die in der Urkraft Robert Burg als Mitglied in der Rime Kreis Nimmermanns am 1. Juni 1937 in der Erdo-Zone wurde von der Tonhörschönheit und Gefangenschaft Edith Sambois beherrscht.

Arbeitsamt für „Sprechtun“ in der Fachschaft „Bühnen“

Die Fachschaft „Bühnen“ für die Registrieren und Ausbilden und Lehrer der Sprechkunst, der Fachschaft „Bühnen“ der Fachschiener...

Während des Festschmuck bleibt erhalten. Der außerordentliche Festschmuck, den die Hauptstadt angeht hat, soll auch die Hauptstadt erhalten werden.

Die in der Urkraft Robert Burg als Mitglied in der Rime Kreis Nimmermanns am 1. Juni 1937 in der Erdo-Zone wurde von der Tonhörschönheit und Gefangenschaft Edith Sambois beherrscht.



Die Brüder Opel warten auf ihr erstes Auto

„Heut geht die ericht' neu Kiff' enaus“

Sein Glück mit dem Lutzmann-Modell / Man hatte auf das falsche Pferd gesetzt

Neben dem Nähmaschinen- und Fahrradbau gibt es jetzt auch eine „Motoren“-Abteilung in der Rüsselsheimer Fabrik.



Opel vor 30 Jahren: Schon Eisenbau, etwa 10 Wagen Tagserzeugung, aber noch viel Arbeit an der Handarbeit.

Ziel freientfesseln, viel Schimmer, viel Glanz, ist in fremdem Dialekt hinter der Bretterwand der „Motoren“-Abteilung.

Es sind hunderttausend Mark für das Lutzmann-Patent, für Modelle und Versuche verpulvert worden; das geben die Opel-Söhne zu.

Wir werden den Motorwagenbau von jetzt ab selbst in die Hand nehmen, erklärt Wilhelm.

Und Carl: „Wir werden einen Rennwagen bauen und durch Siege werden. Mit dem Fahrrad wird mir der gleiche Weg anzuzeigen, und es nur der richtige Weg.“

Da fällt eine gemächliche Gegenstimme ein: Verreckt bloß nicht, einen großen Kasten für Motorteile einbauen. Hier ist der Ernst der Mutter.

lagen, ist ihr Irrtum nur allzu begreiflich. Es gab ja vor der Jahrhundertwende überhaupt noch keine festen Konstruktionsgrundlagen im Automobil, Motorrad, oder Motorradfahrzeug.

So muß man es anerkennen, daß die Rüsselsheimer überhaupt den Mut zum Motorwagen aufbrachten, und doppelt anerkennen, daß sie sich für eine deutsche Konstruktion entschieden.

„Mir mich, der geistigsten sein Vaterland von Herzen lieb hatte, war es immer eine Lebenserfahrung und eine Lebenserinnerung eigenartiger Tragik, daß mein Kind in der deutschen Heimat zunächst nur die veränderte Fremde, in der französischen Fremde dagegen richtig eine heimische Heimat im fruchtbarsten Bodenständigkeit gefunden hat.“

„Wir werden den Motorwagenbau von jetzt ab selbst in die Hand nehmen“, erklärt Wilhelm.

„Mir mich, der geistigsten sein Vaterland von Herzen lieb hatte, war es immer eine Lebenserfahrung und eine Lebenserinnerung eigenartiger Tragik, daß mein Kind in der deutschen Heimat zunächst nur die veränderte Fremde, in der französischen Fremde dagegen richtig eine heimische Heimat im fruchtbarsten Bodenständigkeit gefunden hat.“

„Wir werden einen Rennwagen bauen und durch Siege werden. Mit dem Fahrrad wird mir der gleiche Weg anzuzeigen, und es nur der richtige Weg.“

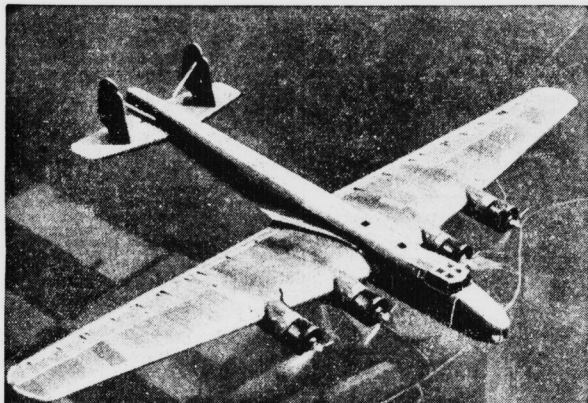
Da fällt eine gemächliche Gegenstimme ein: Verreckt bloß nicht, einen großen Kasten für Motorteile einbauen. Hier ist der Ernst der Mutter.

Ein Daimler mußte seine Patente auch an die Franzosen verkaufen. Ein Benz setzte zunächst seinen einzigen Wagen in Deutschland ab, aber Frankreich kaufte mehr, als er liefern konnte.

Am klarsten spiegeln die Rennen diesen Zeitbedarf im ersten Automobilrennen der Welt, 1894, sagte ein deutscher Wagen, das nach hat es neun volle Jahre gedauert, bis wieder ein deutscher Sieg in einem internationalen Rennen errungen wurde.

Von einem Bienenschwarm überfallen

In der Nähe von Gahrfurt war der Metzgermeister Hans Maier um die Mittagzeit mit Weizenschneidem beschäftigt.



Ein neues deutsches Großflugzeug für Langstrecken

In den Dornier-Werken in Friedrichshafen wird ein viermotoriges Langstreckenflugzeug gebaut, das eine interessante Weiterentwicklung der in den letzten Jahren gebauten Dornierflugzeuge darstellt.

Familiennachrichten

Das Zeitungsnachrichten und nach Familiennachrichten. Geboren: Ida Bunde geb. Schollbach, 33 Jahre.

Dr. Reich Facharzt für Hals-, Nasen- u. Ohren-Krankheiten. Adolf-Hitler-Ring 14.

Vom 31. Juli bis 14. August verreise! Dr. Harmsut Oemisch prakt. homöop. Arzt.

Kammerjäger Fr. Reichardt Halle (S.), Gr. Wallstr. 36. Vernichte durch chem. Vergasung.

Dauerwellen erstklassig 4,50 RM. Salon Prinz Leipzig, Str. 101, 1.

H. Sönnee Hdl. Große Steinstr. 64. Elektr. Waschmaschinen Betriebsbereiter von 2,50, verleiht Maros, Lützener Straße 1.

Rundfunk am Donnerstag Leipzig

- 5.30: Frühnachrichten - Wettermeldung. 6.00: Morgenpost, Feldpostdienst. 6.10: Funfpmusik. 6.30: Frühkonzert. 7.00: Nachrichten. 8.00: Funfpmusik. 8.20: Reine Musik. 8.30: Gute Morgen jeder Morgen. 9.30: Reine Chronik des Abends. 9.50: Waffelabendmündungen. 10.00: 12. Deutsches Sängerbundesfest 1937 in Breslau. 11.00: Unterhaltungen und Tagesprogramm. 11.50: Gute Vor... 12.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. 13.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. 13.15: Musik für alle. 14.00: Zeit, Nachrichten, Börse. 14.15: Musik nach Tisch (Industrie-Schallplatten). 15.00: Das heimische Volk. 15.20: Konzertflügel. 15.30: Was Berlin: Musikanten spricht. 16.00: Nachmittagskonzert. 16.30: Zeit, Wetter, Wirtschafts- und Nachrichten. 17.30: Die Mitternachtskonzerte in Göttingen; Dr. Walter Gehl. 18.00: Nach-Schwerpunkt. 18.20: Singt und tanzt mit uns! Musik: Die G3, und G3-M. Spieljahr des Gebietes Mitteldeutschland. 19.00: Umsonst am Abend. 19.10: Waffelchen und Jodeler aus der Sternzeit. 20.00: „Madame Butterfly“. Tragödie einer Japanerin in 3 Akten.

Deutschlandser der

- 22.30: Spätes Abendnachrichten und Unterhaltungen - Sportfunk. 22.50: Unterhaltungskonzert. 23.00: Deutschlandser der. 6.00: Glockenspiel, Morgenruf und Wetterbericht. 6.30: Frühkonzert. 6.50: Tagesfunk. 7.00: Nachrichten. 11.15: Deutscher Wetterbericht. 11.40: Zeit lesen und prüfen. 11.50: Wetterbericht. 12.00: Musik zum Mittag. 12.30: Rundfunkberichte vom 12. Deutschen Sängerbundesfest 1937 in Breslau. 12.55: Zeitlesen und 13.00: Glückwünsche. 13.15: Reelle Nachrichten. 14.00: Artikel von Jost bis Drei. 15.00: Wetter- und Börsenberichte, Programmhinweise. 15.15: Künstler der Maländer Scala (Theater-Schallplatten). 16.00: Musik am Nachmittag. 16.00: Wieder- und Arten. 18.25: Der Dichter spricht. 18.45: Zur Höhe des Braunsen Bundes. Führerseite vom zweiten Tag der Reichsleiterkonferenz. 19.00: Und jetzt ist Peterabend! 45 Minuten. 19.45: Echo vom internationalen Arbeitertag in Zürich. 20.00: Konzert. 20.10: Großes Unterhaltungskonzert. 21.00: „Anberaumt schippern“ Gedichte von Hans Schmiede. 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. 22.30: Eine Reine Musikzeit. 22.45: Deutscher Wetterbericht. 23.00: Drei bitten zum Tanz! (Industrie-Schallplatten).

Korn zum Aufsetzen. Solange Vorrat reicht: Edler Getreidekorn „Zwei-Korn“ 32% 2,70 D. Liter. Korn Doppelkorn „Drei-Korn“ 38% 3,30 D. Liter.

Das bekannte Fachgeschäft in Liköre, Spirituosen, Weine Brandwein- und Likörfabrik Weinbrenner. Verkaufsstellen in Halle a. S.: Merseburger Str. 9, Tel. 364 57. Weinstraße 37, Gr. Steinstr., Ecke Zinkgartenstraße 15, Telefon 345 85. Leipzig: Gr. Steinstr. 63. Verkauf zu gleichen Preisen bei Willy Liebe, Paul-Berck-Str. 138. Drogerie Hans Berger, Albrechtstraße 24, Ecke Friedrichstraße. Fernruf 281 42.

Nach Italien mit den modernen Schiffen des Ostasienschen Lloydens. Auskünfte u. Anmeldungen: Lloyd-Reisebüro, Halle, Untere Leipziger Straße 11. Reisebüro der Saale-Zeitung, Kleinschmid 6.

Unterschiede. Gibt es sowohl zwischen „mobiliertem Herrn“ als auch zwischen „mobiliertem Zimmer“, gibt es ein „mobiliertes Zimmer“, gibt es ein „mobiliertes Zimmer“, gibt es ein „mobiliertes Zimmer“.

In der Wiederholung liegt der Erfolg der Anzeige.



**H—, H—, Hundstage!**

H—, H—, Hachsi! So begrüßen wir uns heute morgens gegenseitig im Büro. Und jeder Neuanfänger, der sich sein Schnupstuch von der Nase nehmen, beständige lachend: „Ja, das ist mein guter Hundstags-Schnupfen!“

Hundstage, das sind die Tage, die im Zeichen des Hundsternes, des Sirius, stehen, eines Sternes, der vom 24. Juni bis 24. Juli gleichzeitig mit der Sonne auf- und untergeht. Das sind die Tage, da programmgemäß die Sonne, eben über ihren Kulminationspunkt hinaus, von früh bis abends am wolkenlosen Himmel steht und eine erdende Hitze über der Erde lastet. Das ist die Zeit, in der die Luft nur leise atmet und jederman nichts als Kühlung durch einen Windhauch oder ein Bad im Flusse ersehnt. Ehe reiflich Kalendergemäß.

In Wirklichkeit — wozu viel Worte? Den Schnupfen haben wir weg. Aber es gibt noch andere Anzeichen, daß der Winter kommt. Daßen Sie gelesen: die Verkaufssontage für Weihnacht sind bereits festgelegt. Auf dem Wochenmarkt laufen die Hausfrauen die ersten schönen schwarzen Brombeeren als Kompott. Die Zahl der wachstüchtigen Feinmachgläser auf den Regalen der Vorratskammer ist ebenfalls im Wachsen. Im Badeanzug muß nun unbedingt das dumme Mottenloch geflickt werden, sonst reißt er aus, falls man ihn nochmal anziehen sollte. Und da Nachbars von der See zurück sind, möchte man mal mit ihnen reden, wozu sie nächstes Mal zum Skilaufen fahren. Die Adressen nach Oberbarnau nach nicht von schlechten Eltern. Besonders jener sing- und trinkfreudige Schneesturmabend zu Neujahr um den warmen Ofen . . .

Und draußen sind H—, H—, Hundstage! Himmelhergottsfappermentnochmal! E—

**Hohes Alter.**

Herr Friedrich Anton, Medelstr. 18, feiert am heutigen Tage in voller Mäßigkeit seinen 81. Geburtstag. Er ist seit 40 Jahren Leiter der „Saale-Zeitung“.

**Die Quartierfrage zur Manöverzeit**

Wer muß Quartier geben? / Ausnahmefälle / Gegen Quartulanten

Wenn in wenigen Wochen die Felder abgeräumt sind, dann kommt die schöne, auf dem Lande besonders freudig erwartete Zeit, in der unsere Wehrmacht zu Übungen und Manövern die Garnisonen verläßt und in Städten und Landgemeinden Quartier nimmt. Ueber die gefällige Regelung der Pflicht der Zivilbevölkerung zur Vergabe von Quartierleistungen berichtigt Kreislandrath Sange in dem amtlichen Organ des Gemeindetages „Die Landgemeinde“.

Es kommt nur darauf an, ob und in welchem Umfang Räume vorhanden sind, nicht aber in welchem Verhältnis der Inhaber der Räume zu ihnen steht, ob er Hauseigentümer, Mieter, Pächter oder sonstiger Ausmieter ist. Entgegen einer ziemlich weitverbreiteten Ansicht ist also nicht etwa ausschließlich oder auch nur in erster Linie der Hauseigentümer quartierleistungspflichtig, während ein Mieter überhaupt nicht oder höchstens im Falle enger Beziehung herangezogen werden könnte, sondern die Sache liegt so, daß die dingliche Quartierlast nur der zu tragen braucht, der das Verfügungsrecht über Räume hat. Kirchengenossen und sonstige dem Gottesdienst gewidmete Gebäude dürfen ebensowenig wie Krankenhäuser und für den öffentlichen Dienst oder Gebrauch bestimmte Gebäude oder Gebäudeteile belegt werden. Neu erbaute oder vom Grunde wieder aufgebaute Gebäude unterliegen bis zum Ablauf zweier Kalenderjahre nach dem Kalenderjahr, in dem sie bewohnbar bzw. nutzbar geworden sind, der Quartierleistungspflicht nicht. Die Inanspruchnahme ist im übrigen auf solche Räume beschränkt, die für das eigene Wohnungs-, Wirtschafts- und Gewerbebetriebsbedürfnis des Inhabers entbehrlich sind. Ansonsten spielt also neben der Zahl der Räume die Größe und Zusammenfügung der sie bewohnenden Familie eine ausschlaggebende Rolle. Im allgemeinen werden Wohnungen mit nur ein bis zwei Wohnräumen ausnahmslos und solche mit drei Wohnräumen häufig freigelassen.

Dem Quartierträger ist gestattet, seine Verbindlichkeit durch Stellung anderweiter, selbstverständlich in jeder Weise den geltenden Anforderungen entsprechender Quartiere zu erfüllen. Die Entscheidung über die Leistung ist aber nicht in das freie Belieben gestellt, sondern von einer Prüfung und

Genehmigung des Bürgermeisters abhängig gemacht, gegen dessen das Erlaßquartier zurückwehende Verfügung es kein Rechtsmittel gibt. Verweigert ein Quartierträger unbedeutend die Erfüllung seiner Pflicht, so stehen dem Bürgermeister alle verwaltungsrechtlichen Zwangsmittel zur Verfügung. Die nötigen Quartierräume werden dann in der Regel anderweit beschafft und der läumige Pflichtige muß die Kosten zahlen. Deshalb werden gegen Quartierladungen durch den Bürgermeister bzw. die kommunalaufsichtsbehörde im Benehmen mit der Truppe möglichst gütlich zu erledigen. Bei dem besonders heralichen Verhältnis der Bevölkerung zur Truppe kommen sie ja glücklicherweise selten vor. Um so mehr aber müßten Reinheitsfrüher, Berufsberater und Disziplinarrechtzeitig in ihre Schranken gewiesen werden.

**Halle ehrt Struensee**

Die Stadt Halle beschließt, voraussichtlich im Oktober d. J., eine Gedenkfeier für Johann Friedrich Struensee zu veranstalten, der hier am 6. August 1737 als Sohn des Pastors an St. Moritz, Adam Struensee, geboren wurde. Sein Schicksal ist bekannt: der baltische Pastorensohn machte als dänischer Ministerpräsident Weltgeschichte, bis er, durch eine Hoferschwärzung gestürzt, auf dem Schafott endete.

Struensees Gestalt ist seitdem mehrfach Gegenstand dramatischer Formung gewesen. In jüngster Zeit haben sich Otto Erler (1916) und Eberhard Wolfgang Müller (1936) damit beschäftigt. Das Erler'sche Drama wurde im Laufe der vergangenen Spielzeit in Halle zur Aufführung gebracht, und auch über die Uraufführung des Erler'schen Stückes am Alten Theater zu Leipzig haben wir feinerzeit berichtet.

Bei der 200-Jahrfeier im Oktober dieses Jahres wird der Präsident der Reichstheaterkammer, Dr. Rainer Söbiffer, die Festredatten; ferner wird der Gedanke erwogen, an dem Geburtsort Struensees an der Moritzkirche eine Gedenktafel anzubringen.



In den Straßen der Gaustadt sieht man die ersten Hinweise auf das am 21. August stattfindende Laternenfest, das durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ausgeführt wird. Unser Bild zeigt ein gemaltes Wandplakat am früheren „Wahalla-Theater“ am Steintor.

**Der Grandeploß im neuen Lichte**

Der Grandeploß, in letzter Zeit des öfteren Gegenstand baulicher Veränderungen, hat jetzt einen neuen Schmuck erhalten: gestern abend erstrahlte er zum ersten Male im Lichte von fünf modernen Tiefstrahlerlampen, die die Ueberflüchtlichkeit des Platzes außerordentlich erhöhen und zugleich auch in ihrer gefälligen Form einen Gewinn für das Aussehen bedeuten.

**GERLING-KONZERN**  
VERSICHERUNGS-GESELLSCHAFTEN

**Geschäftsjahr 1936**

Aus dem Jahresabluß:	Gesellschaften:				Insgesamt 1936	Vergleichs- zahlen 1926
	Gerling-Konzern Köln		Friedrich Wilhelm Berlin	Alte Magdeburger Magdeburg		
	Seehrsicherung	Lebensversicherung	Lebensversicherung	Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicher.		
Gesamtaktiva . . . . .	139 992 631	223 132 245	109 505 442	75 635 674	548 265 992	190 349 855
Prämienannahme . . . . .	36 466 338	39 402 570	18 536 852	12 836 251	107 242 011	53 595 077
Zinfeneinnahme . . . . .	5 776 280	8 880 904	3 818 920	3 492 840	21 908 944	3 640 337
Auszahlungen an Versicherte — ohne Rückstellungen —	16 726 815	20 224 416	9 352 674	7 607 459	53 911 364	13 997 650
Lebensversicherungs-Bestand	—	920 657 215	337 906 961	208 431 330	1 466 995 506	674 326 895

Neue Braune-Band-Marken

Aus Anlaß des Rennens um das „Braune Band von Deutschland“...

Die Markenblätter werden am 1. August bei der Sonderpostanstalt in München...

Mutti, diese - die Schmidt so gut.

Mutti lüchelt, denn Zahnpasta gibt es nun nicht, aber die Zunge ist dennoch stark beteiligt...



Diamanten-Komödie

Roman von Horst Bierernath

(Fortsetzung)

Der Bergbauausführer, der sich alsbald in der ersten Stunde nach dem Frühstück...

Und man verstand sie. Man war fast ein wenig beschämt. Gott, die arme Braute...

„Aber armen schönen August!“ flüsterle der Herr Erzb., der in Johannesburg...

„Die Xenox nicht differ: „Zwei meiner besten Freundinnen haben das Augustkind verloren...“

„Sie Sie das selbst haben!“ flüsterle Herr Erzb. an Johannesburg...

„Dumppren war einen Augenblick lang verheiratet, als vierter das Schwann dieser Schwägerin...

Finderpflicht und Finderrecht

Angepflicht des Finders / Kosten für Aufwendungen muß Besitzer erlegen

Die Sommerzeit mit ihrer Ausflugs- und Reisegelegenheit bringt es mit sich, daß auch als sonst Gegenstände verloren und gefunden werden...

Das Gesetz verlangt von dem Finder, der eine verlorene Sache an sich nimmt, daß er dem Verlierer oder dem Eigentümer...

Wer einen Fund nicht anzeigt oder verheimlicht, A. durch Auskunftsverweigerung, Verweigerung, Vorleistung, aber auch schon durch Schweigen bei Nachfrage...

Der Finder braucht die gefundene Sache erst herauszugeben, wenn er den Finderlohn sowie Ersatz für die Aufwendungen erhalten hat...

Bei Gegenständen im Werte unter 3 RM. hat der Finder nicht die Verpflichtung zur Anzeige an den Eigentümer...

zeit oder sonstige ermittelt wird, so kann der Finder die Sache an sich nehmen...

Eine besondere Regelung ist für Sachen getroffen, die in einem öffentlichen Gebäude (Mathaus, Gericht, Rathaus) oder einem öffentlichen Verkehrsunternehmen...

Goldene Hochzeit. Das Ehepaar Carl und Wilhelmine M. ist am 23. Juni in Halle...



Die alten Ritter herben aus, und Talmi nicht hat drei... „Aber lassen Sie: Wie ist es mit dem...“

„Was Sie nicht lassen!“ rief Martini überlaut. Die Nachricht war zu unerwartet...

„So, so Daniels“ seufzte Martini gleichmütig. „Ich habe dem...“

„So? Wunderlich mich ebenfalls, da er doch auch ein...“

Seine Unverschämtheit überließ ihm nichts als Grenzen. Dumppren lachte innerlich...

„Sie können Sie doch traurige Worte sagen, Dumppren!“

„Sie erhöhen sich fast gleichzeitig und bemerkte, daß der schwerkranke, von seinem Diener angeführte Herr sich in ihrer unmittelbaren Nähe aus Geländer lehnte...

neben ihm, mit einem ausdrucklosen Gesicht, und lächelte ihn auf einen Wink hin...

„Aber Sie nicht lassen!“ rief Martini überlaut. Die Nachricht war zu unerwartet...

„So, so Daniels“ seufzte Martini gleichmütig. „Ich habe dem...“

„So? Wunderlich mich ebenfalls, da er doch auch ein...“

Seine Unverschämtheit überließ ihm nichts als Grenzen. Dumppren lachte innerlich...

„Sie können Sie doch traurige Worte sagen, Dumppren!“

„Sie erhöhen sich fast gleichzeitig und bemerkte, daß der schwerkranke, von seinem Diener angeführte Herr sich in ihrer unmittelbaren Nähe aus Geländer lehnte...







# Dieskau — das alte Reidedorf und seine Geschichte

Ein Dorf, ein Part, eine neue Siedlung zwischen Halle und Leipzig, die viel zu wenig richtig kennen

Der Zug nach Leipzig hält auf der ersten Station: Dieskau. Die meisten Menschen sind aber Hallesker und nicht aus und fröhlich nun, einer Vollerwanderung gleich, mit Kind und Kegel labend und schwebend dem Friede-Adel in — Zminjansk zu, also nicht Dieskau, denn es heißt nur der Bahnhof, und das Dorf, dem wir wunderbar aufbrechen, liegt etwa 25 Minuten entfernt, nachbarlich angelehnt in der Mitte der bekannten sieben Dörfer im Bezirk der Meide. Wir durchlaufen Zminjansk, überqueren die Leipziger Gasse, und ehe wir an die ersten Dieskauer Häuser kommen, verbarren wir mit einem Hundblick. Hier also schaffte man im 17. Jahrhundert durch Feinde und weite Mooretreden den Anspiegel für den Verkehr zwischen Halle und Leipzig. Hier wurde im 18. Jahrhundert nach Dorf angelesen, bis die Moore durch Entwässerung und auch durch den Abtransport im 19. Jahrhundert immer mehr verdrängt wurden. Wir umfassen, was unter uns liegt, aber nicht erreichen, und dann betreten wir das Dorf; vor uns aber schon fast mit Blick ererbendende Mauern den Schauer zu.

Dieskau ist das Dorf im der Gemeinde von vier Dörfern immer gewesen. Doch von ihm alle Kultur für diese. Was aus anderen Stellen im Dorf ererbte größte n u e Schule bewahrt, doch wenig der Zeitraum nicht mehr ausreichte. Viele Erbschaften auf diesem besten Friedhof und vermittelte Nachrichten fordern hier Erbschaft. An der hinteren Kirchhofmauer sind noch einzelne kleine Zeichen vom letzten Brand der vor hier aus ins Dorf herabschauende alten Kirche — ein paar verfallene unendlich schöne Balken, die die Erinnerung an jene Frühjahrsnacht 1831 wecken, da Feuer in der Kirche ausbrach, die Feuerwehr der Wache 21 schon am „Reichthum“ den Ansturm von Klammern einrichtete. Die Kirche aus dem 13. Jahrhundert kammer der Kirche zu 21. Nun, vom Friedhofen Kriegen nicht verdrängt geblieben, ist nach seiner Erneuerung 1728 mehr als Baracke anzusehen. Nur die unteren vierstöckigen Teile sind alt. An der an der Südseite befindlichen kleinen Grabkapelle, von dem Kanzler Christoph Hoffmann erbaut, sind eine Reihe Familienmitglieder des Erbherbers und der jeweiligen nachfolgenden Besitzer des Rittergutes beigesetzt.

Nach kurzer Zeit und freundlichst darzulegender Eröffnung in der Vorrede des Buchgartens bringen uns der Gelehrte und eine hübsche junge Dieskauerin herzlichst der Gesellschaft des Ortes zu näher, wie wir fest durch den kleinen Durchgang vor dem Friedhof zu dem der Kirche benachbarten Hügel gelegenen Schloß des Rittergutes gelangen, das sich aus zwei Zettelflächen zu diesem entwickelte. Der Name des Ortes ist mit diesem eine verbunden; noch 1826 unter dem Namen Dieskau bekannt, wurde einer der unter ererblichen Lebensverhältnisse hier auf der „Mura“ einseitige Burmann im 14. Jahrhundert als „Herr v. Dieskau“ beständig und dem dann Jahrhunderte hindurch dort lebenden hochadeligen Adelsgeschlecht der v. Dieskaus, die sehr ausgedehnte Besitzungen auch in Reidedorf und

in den beiden Ecken, aufsenförmige Paradiese aieren die beiden Flügel. Mit den dickbewachsenen Mauern und den unpopulären Fenstern, abseits der rechts und links liegenden Gutsdüfte und Wirtschaftsbauwerke aus dieses Jambis ein ein stiller Traum an. Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts, da das Rittergut in den Besitz der Herren von Bülow überging, wird es von den nachfolgenden Generationen dieses mecklenburgischen Adelsgeschlechtes bewohnt und bewirtschaftet. Auf dem Niedrig durchdrungen wir das Dorf nach der anderen Seite, bleiben noch einmal am Dorfteich stehen, wo sich spielende und badende Kinder, mit den Säuglingen und Frauen um die Bretterbänke und die leuchtende schmale Siedlung in den letzten zehn Jahren entstanden, sieht uns den letzten Großtintend überdenken wir: 1855 schloß Dieskau 25 Häuser, 1785 Einwohner, und heute, da seit etwa 1900 die Tagewerke der Gruben ringsum erschaffen wurden, sind es 1200 Köpfe, die der heutige Bürgermeister Herr von Bülow zu betreuen hat.

Wir haben tagüber wanden Dieskauer fennengelagt; nur noch ein paar Bauern abt es hier, die aber, weil Ernteseit ist, heute freizeithaben. Die meisten Einwohner sind mit den unliegenden Gärten beschäftigt. Nun, im Angesicht der sinkenden Sonne durchwandern wir den etwa 450 Morgen großen Part, der von selber uns ein jeder vergangen und damit folgenden Zeit erzählt. Gleich in der Nähe der Terrassen, links von der Gärtnerei, grühen ein paar alte Eichen und später endeten wir neben alten Eichen und anderen nicht allfälligen Bäumen auch Zuminjansk. Welche Hattenflächen bezeichnen sich zwischen dem dichten Raumbestand vieler Generationen und wechseln ab mit dunken schattigen Vorhängen, über kleine Föhrenstrücker vieler Kanäle und Zäunungen schieben wir, die den ganzen, endlosen Part durchziehen. Von den fünf großen Teichen sind nur noch drei, von Schilf und Weiden umfanden, ab und zu zeigt sich uns weniger einer aus der Kappenfamilie. Von hier also wurde zur Zeit der ererblichstlichen Verhältnisse zur Festlegung nicht nur Dieskau, sondern auch Halle, sonar Leipzig mit Wäßen verlor. Auch der größte Teil ist trockengelegt, und wogende Weizenfelder rücken heute im Windes Weiten drin raus, auf Wäße geht, das Schönenhaushaus, gleich ein altes Teichhaus, das um manches Stillbleiben weiß, wenn hier in nächstem Dunkel eine Gondel ankant. Vom Gondel und Bedeckung aber nähern wir uns die übrigen Teiche. Die Weiden sind noch da und stehen etwas an. „Dem Menschenfreund und Wohlthäter“, berichtet ein schlichtes Denkmal, das hier dem Begründer dieses einflussreichen anstaltischen Mutter geschaffenen Parkes, dem in halleschen Universitätskreisen bekannten Kanzler Hoffmann, der durch Deirat an dieses Besitztum kam, gesetzt ward. Dann aber haben wir die schlichte Gedenktafel und stehen vor dem in zwei Raumgruppen gesäumten großen Teilplatz vor uns, auf dem noch heute bei besonderen Anlässen sich die Dieskauer versammeln. Hier und da verstreut sind noch alte Kanonen, nun dem Zerfall geweiht, möchten ihnen einstigen Zweck nicht miffen. Am Schießplatz vorbei und noch verschiedene Gedenktafeln und prägnanten Säulen sieht uns besonders der Königin-Quire-Stein als Erinnerung an die auf der Turkreise von dem Königsparier hier gepflanzte Eiche, die 1806 von den Franzosen umgehauen wurde.

## Deutsche Erzieher im Mansfelder Land

Das NSCB-Austauschlager Bettin besuchte die Lutherstadt Eisenben

Eisenben. Einhundertmann Mitglieder des Nationalsozialistischen Verbundes aus dem Gau Schleien, Ansbach-Trier und Halle-Merleburg, die sich zur Zeit in einem Austauschlager auf der Gaufläche III der Partei in Bettin befinden, besuchten am Dienstag Eisenben, um einen Einblick in das Wirtschaftsleben des Mansfelder Landes zu gewinnen. Die Erzieher, die am Vormittag in vier Omnibussen aus Bettin in der Lutherstadt eintrafen, wurden auf dem Hauptplatze von dem Gauverwalter Kreisleiter Franke willkommen geheißen.

Die Gäste begaben sich zunächst auf der bei Eisenben gelegenen Krugstraße, um dort von einer Seite den bedeutendsten Zweig der Wirtschaft des Mansfelder Landes, den Kupfersteigerbau, kennenzulernen. In der Kupfersteigerhütte, die von dem dortigen Bergbauamt unterhalten wird, wurde ihnen eine eingehende Führung über die siebenhundertjährige Vergangenheit des Kupfersteigerbetriebs und über die frühere Entwicklung gegeben, die das Land für die deutsche Wirtschaft herbeibringt. Nachdem er sie auf den zweiten



Schwanenhaus im Schlosspark. (Bild: Ziegler.)

nährungswege der Bevölkerung, die ebenso bedeutungsvolle Handwerksstätten kennenzulernen, berichtete er über die politische Verengung des Landes. Er unterrichtete weiter das eifrige Bemühen der Partei, die wirtschaftliche Lage der Mansfelder Arbeiter zu bessern, und hob hervor, daß der Kreis von Arbeitlosen nicht frei ist. Direktor Schmidt von der Krugstraße schilderte den Erzieher die Erzieher und ihren Produktionsweg in den Werken von Schacht zur Stille. Bei der Besichtigung der Krugstraße lernten die Erzieher den Bittermann bei seiner schweren Arbeit kennen.

Am Nachmittag besuchten die Gäste die Zechnenmühsal Eisenbens, unter ihnen die Lutherstätten. Stätten dem Museum der Mansfeld A.G. einen Besuch ab und lernten bei einem Besuch einer Eisenben-Zechenmühsal die Plumen- und Gemühsamenzucht des Mansfelder Landes kennen. Eine weitere Fahrt wird das Austauschlager des NSCB Bettin nach dem Thüringer Land und nach der Gaufläche Halle führen.

## Zuchtblat eines Familienwatters

Dresden. Dienstamorgen ist der 49 Jahre alte Edgar Saalbach in der Auguststraße seine drei Kinder im Alter von 9, 11 und 14 Jahren mit einem Pfeil nieder und verletzte sie sehr schwer. Die Kinder wurden ins Krankenhaus gebracht, wo sie in sehr bedenklichen Zuständen darniederliegen. Das vierte Kind, ein Mädchen, wurde durch diesen furchtbaren Schicksal, daß es sich während der Blinut außerhalb der Wohnung befand. Nach der Tat erkrankte es sich Saalbach. Die Gründe für diese ganzige Blinut sind noch nicht geklärt.

## In Schutzhaft genommen

wurden Mutter und Tante der von Kretschmer ermordeten 14jährigen Margot Böiger. Bernburg. Auf Anordnung der Geheimen Staatspolizei wurde im Einvernehmen mit dem Polizeipräsidenten in Magdeburg am 22. Juni die Ehefrau Charlotte Böiger in Schutzhaft genommen, weil sie in unserantwortliche Weise ihr Kind dem Mörder Kretschmer anvertraut hatte, obwohl ihr bekannt war, daß es sich bei Kretschmer um einen fittlich verkommenen Menschen handelte. Ferner ist in Magdeburg die Tante der Margot Böiger, eine Frau Halle, die in Arzengöber, unverlässlicher Verlässlichkeit den Mörder mit dem elfjährigen Mädchen zum Ueberrachen in die Gartenlaube lockte, ebenfalls in Schutzhaft genommen worden.

## Etwas für Briefmarkensammler

Regensburg. Anfang April dieses Jahres hatte Regensburg, die Stadt, in der Turnwart Jahns verstarb, die gleichzeitige Ausgabe des Mitteldeutschen Weinbegabtes, ein neuen Poststempel herausgegeben. Dieser Poststempel zeigte den Charakterkopf Turnwart Jahns mit der Umschrift „Regensburg (Hauptstadt), die Stadt Turnwart Jahns“. Der Stempel kam gerade am dem Tage heraus, an dem der Reichspostführer von Tschammer und Osten des neue Jahns heim verstarb. Dieses Jahneheim ist inzwischen sammelpunkt aller daran gemorden, die in Regensburg Jahns mit den Briefmarken wollen. Vor allen Dingen haben die hönchen Tagungsräume wiederholt als Versammlungsort von Führern der Reichsjugendgleitungen geübt. Im Zusammenhang mit den Anträgen an das Freiwürger Postamt nach dem neuen Poststempel. Viele Sammler haben sich Stellenheitswerte erworben, indem sie die Briefmarken-Serien, die zum Geburtstages des Führers herausgegeben sind, mit dem neuen Poststempel versehen haben.

Aus grundsätzlichen Erwägungen heraus wird, wie es in ähnlicher Weise in anderen

Städten geschieht, der Poststempel in den nächsten Tagen hergestellt werden, daß die Umschreibung nunmehr lautet wird „Regensburg-Ilmrit, die Wirkungsstätte Turnwart Jahns“. Es ist anzunehmen, daß der neue und abgeänderte Poststempel rechtzeitig am 8. August fertig sein wird, an dem das traditionelle Jahnefest stattfinden wird.

Regensburg. (Wissenschaft am 18. bis 20. September.) In einer Veranlassung der beteiligten Gemeindefreie und Fremdenverkehrsverwaltung treibenden Regensburger wurde beschlossen, in diesem Jahr das vor nicht her befristet Regensburger Wissenschaft am 18. bis 20. September zu feiern: Sonntag wird also Sonntag, der 19. September sein.

Könnern. (Beitrag des nunneigentumlich mit der Straßenerweiterung?) Der Könnerner Bürger weiß, daß insbesondere die Nordföhrenstraße durch die Stadt dem Kraftfahrer ein Grenz ist. Darüber wurde schon lange Klage geführt. Nicht viel besser verhält es sich mit den Abwasseranlagen in westlicher Richtung. Nun sind in letzter Zeit wiederholt Meldungen durch die Presse anegangen, die Abfälle anzuführen. Auch wurde wiederholt berichtet, daß Straßenerweiterungen bereits im Gange seien. Das war zwar richtig. Allerdings Straßenausarbeiten sind inzwischen durchgeführt worden. Leider sind die großen Durchgangsstraßen bisher davon unberührt geblieben. Der Kraftfahrer braucht aber die Hoffnung nicht aufzugeben. Sinnfälliger der Nordföhrenstraße im Süden der Stadt einen neuen und zwar noch in diesem Jahre. Sichtlich wird man schon weiter, machen sich nicht auf Eingriffe in die Baukosten nicht notwendig. So wird a. B. seit längerem mit dem Besitzer des Gathofes verhandelt, dessen Gebäude an der Hölzengasse nach Abgeben von der Reichshaus im Süden der Stadt einen neuen schließlichen Zweck bilden. Voraussichtlich wird dieses bekannte Werkhaus ein gutes Stück zurückgerückt werden. Denn die Reichshausverwaltung will in Könnern ganz Arbeit leisten.

Wandberg. (Hilfsfahrarten in der Sekundärstraße.) In auch den Anwohnern der Straße Halle-Deilsch Wegelassen zu geben, das Wandberger Gemeindefreie zu besuchen, hat sich der Bürgermeister mit der Reichshaus in Verbindung gesetzt. Von den Wandbergen Deilsch, Altshaus, Könnern, Reichen und Reichen werden Sonntagsfahrarten nach Gollma ausgehen.

Mühsal. (Das Zeichnen entlassen.) Der in Haderben bei seinem Großvater, dem Schuhmachermeister Conrad Grimmschäfer, zu Besuch weilende zwölfjährige Schüler Alfred Schröder aus Berlin fertigte mit einem 6-Millimeter-Zeichnapparat ein Bild des Bismarck, und der Knuel traf den Jungen, der sofort geübt wurde.



Blick auf den Innenhof des Schlosses Dieskau mit dem schönen Treppenturm. (Bild: Ziegler.)



Vor 25 Jahren:

# Als der Katmai ausbrach ...

Eine der größten Naturkatastrophen / Mitgeteilt von F. Schaweder

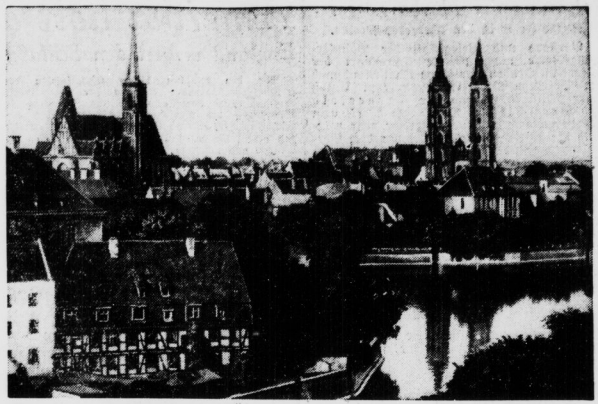
Im Sommer 1912 ereignete sich eine der größten Naturkatastrophen, die je die Erde heimgesucht haben, eine Katastrophe, die an Umfang und Zerstörungskraft ihresgleichen sucht und an Eigenart der Vorgänge und Erscheinungen eine Sonderstellung in der bekannten Erdgeschichte einnimmt. Das Merkwürdige dabei war, daß dieses ungeheure Ereignis sich fast in demselben Ort vollzog, daß es erst langsam in den Straßen der Stadt bemerkbar wurde und daß es der breiten Öffentlichkeit auch heute noch wenig oder gar nicht bewußt ist. Es war der Ausbruch des Katmai-

aus dem Katmai, dem Martin und dem Talboden.

Diese knappe Schilderung der historischen Reihenfolge des Ausbruchs ist durch eine Reihe von Angaben über Einzelheiten unterstrichen. Die in die Luft geschleuderten Staubteilchen bewirkten für die nördliche Halbkugel der Erde eine viermonatige Temperatursenkung von 0,16 Grad Celsius. Würde der Staub länger schwebend geblieben, so hätte er eine Abkühlung um sechs Grad zur Folge gehabt. Bei den Explosionen von 1903, das bis in die höheren Luftschichten geblieben wurde, fanden sich Beimengungen von Schwefelsäure. Es ergaben sich nach dem Ausbruch über die Dächer und auf die Entfernung von 1100 Kilometern hin. Im freien hängende Wolken wurden davon getroffen, Pflanzen vernichtet, Anagnestbindungen entstanden, Metallteile rosten unter dem Einfluß der feinstaubigen Niederschläge.

Etwa 2500 Quadratmeter wurden fast ein Meter hoch mit Asche bedeckt. 6400 Quadratmeter füllten sich mit 80 Zentimeter hoch mit Asche. 7800 Quadratmeter bedeckten sich mit 30 Zentimeter Asche, und auf 77 000 Quadratmeter fiel Asche in der Höhe von über 25 Millimeter. 109 000 Quadratmeter aber — tonnenweise — wurden mit Asche bedeckt. Noch merkbar waren Menschen unter einer Entfernung von 1450 Kilometer festgesetzt. Feiner Staub fiel noch 2400 Kilometer südlich des Vulkans.

Der Katmai hatte seinen Ausbruch mit einem Bergsturz in das von Seen und Bächen erfüllte Katmaital eingeleitet. Dadurch war das Tal wie mit einem Staubdamm abgegeschlossen worden. Drei Jahre später brach der Damm, und die aufgestauten Flüsse ergossen sich das Tal hinunter bis zum Meere. Die Gewalt dieser Flut überstieß alle Vorstellungen. Die vom Bergsturz aufgeworfene Felsmasse war 120 Meter hoch, und dahinter leuchtete ein Gewässer von 120 Meter Tiefe mit einem Gehalt von 220 Millionen Kubikmetern. Die mit Asche, Mineralien und Kieselsteinern, untermischten Wasserpartien ergossen sich hemmungslos talwärts. Der Vimsstein schloß die Röhre von Bäumen zu nachlässigen Eizen und halpeltete die Mündung ab. Die Flut kam auf einigen Stellen mit so rascher Gewalt, daß zum Entwässern der Bäume keine Zeit blieb; die Stämme wurden vom Schwall des Wassers glatt über dem Boden abgemäht. An einer Stelle waren die Bäume und die Kraft der Überhochschwung noch größer. Hier wurden die mächtigen Bäume in alter Stämme mitausgerissen, so daß nicht die leiseste Spur eines Stammes übrig geblieben ist. Ein von der Flut talab getragener Felsblock von 800 000 Pfund. Über einem im See ruhenden Berggipfel war das Wasser hinweggerast, hatte alle Pflanzen genommen und nicht eine Krume Erde gelassen — nur der nackte Stein war übriggeblieben. Steinauern in der Größe von Brückenpfeilern wurden zu Kieselströme gemahlen. In einer Schlucht ist die Flut, die aus einer ungeschützten Höhe bestanden haben muß, mit einer Schnelligkeit von 110 Kilo-



Breslau empfängt die Sänger zum Deutschen Sängerbundesfest

Heute beginnt das 12. Deutsche Sängerbundesfest, das alle Sänger deutscher Zunge vereinigen wird. Unser Bild zeigt die Dominsel von Breslau, die zu den charakteristischsten Stadtsichten rechnet. (Scherl-Bilderdienst-M.)

metern in der Stunde oder 1800 Kilometer in der Minute oder 30 Meter in der Sekunde entlanggeschossen.

In der Geschichte der Naturereignisse steht der Ausbruch des Katmaivulkans an der ersten Stelle, was die Größe anbelangt. Er ist unerreicht in der Fülle der Besonderheiten und Vielfältigkeiten seiner Katastrophe.

## Der „Nordhäuser“ Ehrentrunt

Gelegentlich einer Zusammenkunft des Reichstriegeerbundes Kuffhäuser hatte General-Adjutant v. Hindenburg auch sein Erscheinen in Nordhausen, dessen Ehrenbürger er war, angesetzt. Der Kommandeur der Stadt hat ihn, ihm, ihrem Ehrenbürger, einen festlichen Empfang bereiten zu dürfen und ließ den hohen Gast in einem eigens von dort gelandeten Auto von Hannover abholen. Der Befehl besahenen Wagens, ein angelegener Bürger, stellte sich am Abend vorher bei mir ein, beprach das vorersehene Festprogramm und sagte unter anderem, der Oberbürgermeister wolle dem Generaladjutant nach einer Ansprache auf dem Marktplatz den üblichen Ehrentrunt überreichen. Dieser Ehrentrunt würde aber, so weit er unterrichtet sei, aus dem rühmlichsten bekannten freistehenden Nordhäuser Eigenereignis, dem sogenannten „Nordhäuser“, bestehen, und ich möchte dem Festmarsch zunächst etwas Vorwort beim Genuß desselben anraten. Das war ohne Frage ungemünt, erlähmte mir aber wenig glaubhaft. Trotzdem erwiderte ich dem mit erteilten Auftrage, erwiderte jedoch selbst nur ein ungläubiges Schelten.

Der Empfang verlief programmäßig. Wir triumphierten gegen Mittag in die festlich

geschmückte Stadt ein, wurden vor dem Rathaus angehalten. Es folgte die Begrüßungsansprache und die Ueberrückung des besagten Ehrentrafes. Ich fand dabei unmittelbar hinter dem Feldmarschall und verlorste, wie man sich wohl denken kann, den Umgang mit gepulverten Kuffern. Mein hoher Herr nahm den ihm überreichten Befehl, führte ihn an den Mund, um ihn aber sofort wieder abzugeben. Nach einer kurzen Pause, in der mir ein unbehilfliches Erwas an die Wade fiel, setzte er den Befehl wieder auf das Gesicht der nächsten Person.

Als mir geräume Zeit später allein in dem Wagen saßen, konnte ich meine Neugierde nicht mehr zähmen und fragte, warum er den Befehl zuerst abgesetzt habe, und ob es nicht doch „Nordhäuser“ darin gewesen sei. „Oh, beneidete, es war ein früherer alter Rheinwein; ich mußte nur erst eine Schippe betauschen und von mir schlucken, bevor ich trinken konnte.“ Nun wachte ich, was das ominöse nasse Erwas, das mir an die Wade fiel, gewesen war!

Obersleutnant a. D. v. Kügelgen.

\* Die Anrede ist ihm in der Hochdeutschen Vertragsgesellschaft Wienheim m. b. H., Potsdam, erschienenen Buchein „Annochen am Invenburg“, gesammelt und herausgegeben von Generalleutnant a. D. Gushow Band, entnommen.

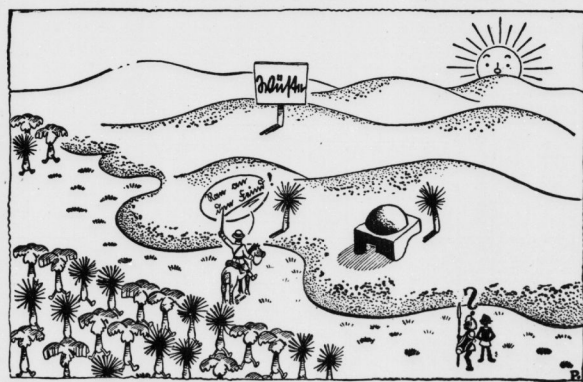
## Wespenrauchen ändert die Sprache

Der englische Sprachforscher Ernest Curzon veröffentlicht eine Broschüre, in der er die Ergebnisse seiner langjährigen Studien über die Entwicklung der englischen Sprache befragt. Curzon kommt nun in bezug auf die Entstehung der Sprache im Englischen und besonders auf ihre tiefste Kirze in Wort und Satz zu überraschenden Ergebnissen. So schreibt er dem Wespenrauchen einen maßgebenden Einfluß auf die Tendenz zur sprachlichen Kürze zu. Weist der Wespenraucher gemauert ist, nicht nur schnell, sondern auch in möglichst kurzen Wendungen zu sprechen, um die während des Sprechens im Munde geformte Wespe nicht ausweichen zu lassen, hätten sich die Endungen der Worte im Englischen noch um noch immer mehr abgekürzt und sind dann in der verkürzten Form in die Umgangssprache eingegangen. Wäher hat sich die Sprachwissenschaft auf dieser Behauptung Curzons noch nicht geäußert.

## Bevölkerungszunahme der Indianer in USA

Nach Untersuchungen von W. M. Krogan haben sich die nordamerikanischen Indianer in den Jahren 1905 bis 1934 um etwa 84 000 vermehrt. Es ist anzunehmen, daß die im Jahre 1903 erdichtete Indian Bill of Rights, die die Indianer unter Selbstverwaltung stellt und eine starke wirtschaftliche Förderung vorsieht, im Laufe der Zeit noch weiter für eine beträchtliche Vermehrung beitragen wird. Ueberhaupt ist die Annahme, daß sich die Indianer der USA, und Kanada vermehren haben, und daß ein starkes Einfließen der Bevölkerung seit dem Leben der Indianer in den Reservationen eingetreten ist, nach Untersuchungen Professor Carl Hatters, des Leiters des Anthropologischen Instituts des amerikanischen Museums der Naturgeschichte in New York, abwegig. Gegenwärtig leben 433 305 Indianer in der Union und in Kanada. Der Gesamtverlust der indischen Bevölkerung von 1780 bis zur Gegenwart beläuft sich auf weniger als 40 Prozent.

## Wälder sollen die Wanderung der Sahara aufhalten



Zeichnung von Paehols — Scherl-M.

Die Sahara wandert mit ihren gemäßigten Sanddünen jedes Jahr etwa einen Kilometer weiter nach Süden und Westen. Im Jahr 1540 befand sich die Grenze der Wüste Sahara noch etwa 400 Kilometer weiter nördlich als heute. Die britische Kolonialverwaltung will nunmehr zusammen mit der französischen einen Wald aus Eukalypten und Gummi gegen ein weiteres Vordringen des Wüstenlandes

schaffen. Ueber eine Länge von 3000 Kilometer und in einer Tiefe von 10 Kilometer sollen etwa 16 Milliarden Bäume angepflanzt werden. Diese gewaltigen Anpflanzungen werden viel Zeit und gewaltige Mittel verschlingen, aber man ist doch dazu entschlossen, um Mittelalter vor einer weiteren Verwüstung durch die wandernde Sahara zu schützen.

MABAG Heilblut - Ein Herd von besonderer Güte Kochvortrag In unserem Aluminium-Kiessler Hallmarkt  
Saale-Grudeherde Jeden Donnerstag 4 Uhr Geschäftlokal (Egehauber Polizeipräsident)





Die gesamte Roggen- und Weizenerte für die Brotverzorgung

Verfütterung von Brotgetreide grundsätzlich verboten - Futtermittel werden der Landwirtschaft zur Verfügung gestellt

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat im Einvernehmen mit dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft...

Die Verordnung zur Sicherung des Brotgetreidebedarfes vom 22. Juni 1937...

Abschnitt I: Gesamtablieferung von Brotgetreide

(Erlaubt.) Jeder Erzeuger inländischen Brotgetreides ist verpflichtet, alles Brotgetreide, das er...

Wasserstände von heute

Table with 3 columns: Station, Water Level, Date. Includes stations like Saale, Elbe, Havel, Spree, etc.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft...

(Erlaubt.) Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft...

Abschnitt II: Verfütterungsverbot

(Erlaubt.) Brotgetreide, sowohl gedroschen, als auch ungedroschen...

Die Hauptverfütterung der deutschen Getreide- und Futtermittelwirtschaft...

Die Vorschriften des § 4 gelten nicht für Kleie und Futtermittel...

Die Getreideverarbeitungsverbände haben wieder Überwachung...

Abschnitt III: Schlussvorschriften

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft...

Erweitert sich auf den Bereich dieser Verordnung...

Es ist verboten, Veränderungen vorzunehmen...

(1) Wer den Vorschriften dieser Verordnung...

(2) Wer die Zuwiderhandlung fahrlässig begeht...

(3) Neben der Strafe kann in dem Urteil oder in dem Strafbescheid...

Diese Verordnung tritt mit dem auf die Verkündung...

Berlin, den 22. Juni 1937.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft...

Äußerung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft...

Die Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften...

Berliner Frühverkehr von heute

Das Wetter von morgen?

Kleine Anzeigen

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden am wenigsten (22 am besten) veröffentlicht...

Offene Stellen: Stellenangehender wird empfohlen, den Bewerbungen auf Ziffer-Antrag...

Mädchen: 24 Jahre alt, aus bestem Hause, fleißig, ehrlich...

Zu vermieten: Wohnung: 4 Zimmer, 11 Räume, 11 Bäder...

Zu verkaufen: Möbel, Kleiderwagen, Schreibtisch, etc.

Unterricht: Große Hof in der Auswahl in Küchen, Omnibus-Verkehrsunternehmen, Gutgehender Gasthof, etc.

